

„Für die Erziehung eines Kindes

braucht es ein ganzes Dorf“

Wie die Leselernhilfe der Bürgerstiftung Rheinhesse Kinder im Landkreis beim Lesenlernen unterstützt

Von Fannina Waubert de Puiseau

Lesen ist eine Basiskompetenz, die in allen Bereichen des Lebens gefordert und eine Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe ist. Dennoch verlassen nach wie vor circa ein Viertel der Schüler*innen in Deutschland die Schule ohne ausreichende Lesekompetenz. Seit 2011 hat es sich die Leselernhilfe (LLH) der Bürgerstiftung Rheinhesse zum Ziel gemacht, Kinder, die in der sensiblen Lese-lerphase besondere Unterstützung benötigen, individuell zu fördern und somit einen Beitrag zum erfolgreichen Durchlaufen der Schulzeit zu leisten.

Dafür setzt die Bürgerstiftung Rheinhesse ehrenamtliche Leselernhelfer*innen in örtlichen Grundschulen ein. In einer mehr-
tägigen Schulung werden die Ehrenamtlichen zunächst für Ihren Einsatz qualifiziert. Sie lernen die Grundzüge des Erwerbs der Lesekompetenz kennen und erproben verschiedene Fördermaterialien. Dies geschieht in enger Kooperation mit den örtlichen Volkshochschulen, die Ihre Räume und Infrastruktur hierfür zur Verfügung stellen. Nach der Grundqualifizierung vermittelt die Bürgerstiftung Rheinhesse die Leselernhelfer*innen an die Grundschulen, wo ihnen Schulleitung und Lehrkräfte förderbedürftige Kinder zuweisen.

Die Förderung findet innerhalb des Unterrichtsalltags der Kinder statt. Dabei sind Regelmäßigkeit und Kontinuität sehr wichtig. Die meisten Leselernhelfer*innen sind ein- bis zweimal wöchentlich am Vormittag in der Schule und unterstützen die Kinder mit Eins-zu-Eins-Förderung.

Die Förderung setzt zu flexiblen Zeiten innerhalb des Schuljahres ein: sowohl zu Beginn des Schuljahres, aber auch fortlaufend,

wenn Lehrkräfte während des laufenden Schuljahres eine intensivere Begleitung eines Kindes angeraten sehen. Wechsel ergeben sich, wenn Kinder nach der intensiven Betreuung durch eine*n Leselernhelfer*in so integriert sind, dass es ihnen (nach Meinung der Lehrkräfte) möglich ist, den Schulalltag allein zu bewältigen. Die Leselernhelfer*innen werden dann neuen bzw. anderen Kindern zugeordnet.

Zurzeit gibt es im Landkreis Alzey-Worms zahlreiche Leselernhelferinnen, die unter anderem an Grundschulen in Wörrstadt, Saulheim, Alzey, Bechtheim und Bechtolsheim tätig sind. Für Sigrid Koenen aus Wörrstadt ist die Leselernhilfe eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe. Durch die Coronazeit habe sich gezeigt, wo man sich einbringen kann. Kinder sollten niemals die Leidtragenden gesellschaftlicher Krisen sein, findet die Leselernhelferin. Zugleich lerne sie durch die Leselernhilfe auch selbst viel, unter anderem darüber wie Schule heutzutage läuft, welches Material es gibt und welche Bücher im Trend sind. Das mache ihr Spaß.

Dank der Förderer der Leselernhilfe, zu denen unter anderem Herzessache und das Patenschaftsprogramm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zählen, haben die Leselernhelfer*innen Zugang zu Weiterbildungen zu speziellen Themen, die das Lesenlernen betreffen, wie beispielsweise Lernstörungen und Deutsch als Zweitsprache. Zudem stellt die Bürgerstiftung ihren Leselernhelfer*innen Lesematerial zur Verfügung, das es ihnen ermöglicht, auf die individuellen Schwierigkeiten der Kinder einzugehen. So stehen nicht nur Erstlesebücher mit einer Vielzahl



Die Aktiven der Leselernhilfe (von links nach rechts): Erika Müller, Andrea Lepherc, Hildegard Wingert, Gisela Diehl, Pia Bultel bei ihrem regelmäßigen LLH-Stammtisch in Alzey.

unterschiedlicher Themen bereit, sondern auch Buchstaben- und Silbenspiele sowie Trainingsmaterial für die Leseflüssigkeit und zweisprachige Bücher.

Letztere kommen zum Einsatz, wenn Leselernhelfer*innen Kinder mit anderen Herkunftssprachen zugewiesen werden. Leselernhelferin Dimana Lieser aus Ensheim findet es besonders wichtig, „den Menschen, die zu uns nach Deutschland kommen, zu helfen, Texte, Nachrichten und das in unserer Sprache geschriebene Wort zu verstehen, um eigenständig und unabhängig zu sein.“ Dies möchte sie durch ihre Arbeit insbesondere Kindern aus aller Welt aber auch deutschen mit Defiziten ermöglichen. Ihr Einsatzort, die Grundschule in Bechtolsheim, unterstütze sie dabei vorbildlich.

So unterschiedlich die Beweggründe der Leselernhelfer*innen für ihr Ehrenamt auch sein mögen, eine Gemeinsamkeit teilen sie: die Freude an der Arbeit mit den Kindern. Für Sigrid Koenen ist ihr Ehrenamt eine klare

„Win-Win-Situation“. Auch Dimana Lieser findet, „Die Entwicklung und die Fortschritte der Kinder sind meine Motivation und meine größte Freude.“ Hildegard Wingert aus Spiesheim freut sich, wie gerne die Kinder mit ihr Lesen und Erzählen üben. Sie merkt, dass die Kinder darauf vertrauen, „dass wir gemeinsam spannende (Lern-)Spiele spielen und beim Lesen das Leben anderer Kinder kennenlernen“.

Eine wesentliche Grundlage für den Erfolg der Leselernhilfe ist die soziale Stärkung der Kinder durch die verlässlichen Lernbeziehungen, die unsere Ehrenamtlichen anbieten. In der Leselernhilfe entwickeln Kinder Selbstvertrauen, das sich auf ihren gesamten Schulalltag auswirkt und so langfristig ihre Bildungsbiografie positiv beeinflusst.

Wenn Sie Leselernhelfer*in werden möchten, kontaktieren Sie bitte die Bürgerstiftung unter

info@buergerstiftung-rhein Hessen.de
oder 0176 – 717 08 701.